

V C
32 32





V c
3232



Lob vnd
Gluck - Predigt /

Auff gnedigste Anordnung vnd
Befehlich / des Churfürsten zu Sachsen/
vnd Burggraffen zu Magdeburg / etc. vor die
zur Glücksburg getroffene Friedens=
Pacification, J. 1611.

Ben der grossen stattlichen vnd ansehl-
ichen Versammlung der Chur vnd Fürstlichen
Personen in der Schloßkirchen zu Zorgaw/
aus dem 133. Psalm gethan /

Durch

Mr. Daniel Hänichen / Churfürstl.
Sächsischen Hoffprediger.

Matth. 5.

Selig sind die Friedfertigen / denn sie
sollen GOTTES Kinder heissen.

Cum Gratia & Privilegio Electorali Saxonico
Leipzig / in vorlegung Johan. Börners vnd Eliae
Rehefelds / im Jahr 1611.

J. 18
Magd.
1611.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)



Denen Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn

CHRISTIANO dem Andern / Herz-
zogen zu Sachsen / Göllich / Cleve / vnd Berg / des
heiligen Römischen Reichs Erzmarschallen vnd Churfür-
sten / Landgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meissen / Burggraf-
fen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck vnd Ravens-
burg / Herrn zu Ravenstein / etc.

Herrn Johan. Sigmunden / Marggraf-
fen zu Brandenburg / des h. Römischen Reichs
Erzcammerer vnd Churfürsten / in Preussen / zu Göllich / Cle-
ve / Berg / Stetin / Pommern / der Cassuben / Wenden / Auch in Schlesiens /
zu Crossen / vnd Jegerndorff Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg /
vnd Fürsten zu Rügen / Grafen zu der Marck vnd Ravens-
burg / Herrn zu Ravenstein / etc.

Meinen Gnädigsten Herrn /

Wünsche ich Gnade / Barmhertzigkeit / Friede / von Gott vn-
serm Vater / vnd vnserm Herrn Jesu Christo.

Durchlauchtigste / Hochgebor-
ne Churfürsten / Gnädigste
Herrn / Es berichten vns die Hi-
storien / wie daß nicht schlechts
die Christen / sondern auch die
vernünftigen vnd weltweise Heiden / sich je-

a ij derzeit

derzeit gegen die jenigen / so sie vnd das gemeine Vaterland vor schädlicher Kriegsgefahr nehest Gott errettet / entgegen den edelen thewren Frieden geheget vnd gepflanzet / danckbar erzeiget vnd erwiesen / Der gleichen *Pausanias* gedenccket / wie die *Lamphaceni* dem *Anaximeni*, vmb daß derselbe ihren großmechtigsten Feind König *Alexander* den Grossen / so ihre Stadt zu schleiffen gedreuet / gestillet vnd abgewendet / eine herrliche *statuam* zum ewigen Gedechnis auffgerichtet / König *Atalus* den Römern / so ihn von Königs *Antiochi* zugefügtem Drangsal liberirt / eine güldene Kron / in zwey vnd vierzig Pfund Golds schwer / zum ewigen Gedechnis seines danckbaren Gemüthes / in das *Capitolium Romanum* präsentirt vnd eingeliefert. In gleichem die *Venueser* dem tapffern Soldaten *Andrea Auria*, der ihnen / die in Keyserlichen vnd Franztzösischen Kriegen sehr berupffete Freyheit / hinwider erstattet / sie in vorigen freyen

Statt

Pausan.
lib. 6.

Sab. lib.
6. En. 5.

Vorrede.

Statt vnd Stand gesetzt / ein herrliches
Bildnis von köstlichem Marmorstein zum
ewigen Monument vnd Danckmal ihrer
Danckbarkeit / mit dieser Inscription auff-
gerichtet: *Andreae Auriae, civi opt. felicissimoq̄, vin-
dici atq̄ auctori publicae libertatis, Senatus, Populusq̄
Genuensis posuit.* Das ist: *Andreae Auriae*, dem
streitigen vnd glückseligen Bürger / Erret-
ter / Stifter vnd Erhalter allgemeiner
Freiheit / haben dis Gedechtnis zu Ehren
auffgerichtet / der Senat vnd das gantze
Volck der Stadt *Genua*. Des Volcks Gottes
vnd der Bürger zu Bethulien / vnd ihrer ge-
gen die behertzten Weiber *Jael* vnd *Judith*
erwiesener Danckbarkeit / zu geschweigen.

Vielmehr / Gnädigste Churfürsten vnd
Gnädigste Herren / vielmehr haben wir / ja
das gantze Römische Reich / anjetzo vrsach /
gegen E. E. Ch. Ch. Sn. Sn. welche beyder-
seits als rechte *Christiani practici*, vnd so dis fal-
les ihr Christenthumb in der that / als Kin-
der des Friedens / erweisen / als rechte hul-

a iii

denrei

705. lib.
26. hist.

denreiche Johanniter vnd Sigmunden / so
 sich selbst vberwinden / vnd ihnen obsiegen /
 vnd dannenhero vns / den gewünschten vnd
 lang gehofften tewren Friede / dergleichen
 nach vnserer Seligkeit je nichts bessers im
 Himmel vnd Erden zu befinden / durch ihre
 jüngst beschehene Vetter- vnd Brüderliche /
 höchste / vertraulichste Zusammenkunfft
 nehest Gott erworben / die den Feinden des
 Evangelij höchstgewünschete / dagegen dem
 gantzen Römischen Reich / voraus den Ev-
 angelischen Kirchen / eusserste vor augen
 schwebende Kriegesgefahr / vntergang vnd
 verderben gnädiglich abgewandt / vnterthä-
 nigst zu dancken / E. E. Ch. Ch. Sn. Sn. als
Christianis & Sigismundis practicis, bey Gott die
 Kronen der Gerechtigkeit / damit dieselben
 J. J. Ch. Ch. Sn. Sn. als Kindern Gottes im
 ewigen Leben mögen reponirt vnd beygele-
 get werden / außzubitten / in vnsern danck-
 baren Hertzzen auch ein immerwährendes

Wonu

Vorrede.

Monument der Danckbarkeit zu erigiren
vnd auffzurichten.

Zu dem ende / habe ich als der geringste
vnd unwürdigste / jedoch meines wenigern
theils vnterthänigst danckbare / diese Lob-
vnd Danckpredigt / auff gnädigste anorde-
nung vnd befehlich / zu Torga vnterthänigst
verricht / zu Papiere bringen sollen vnd wol-
len. Thue dieselbe E. E. Ch. Ch. Sn. Sn. bey-
derseits demütigst vnd vnterthänigst offeri-
ren / mit angehefftem Christlichem Wunsch /
daß solcher getroffener vnd von vielen tau-
sent Christenmenschen / langstgewünscheter
Frieden / durch das einige rechte Friedens-
band / des reinen seligmachenden Worts / E.
E. Ch. Ch. Sn. Sn. Fürstlichen Hertzzen vnd
Gemütern / je mehr vnd mehr zur Ehren Got-
tes / ausbreitung seines Worts / beyderseits
höchst vnd hochlöblichen Chur- vnd Fürstli-
chen Häuser Sachsen vñ Brandenburg / vnd
all derselben angewandten Erbverbrüder-
tenvereinigten hohen Häupter zusammen-
setzung /

setzung / auffnehmung vnd gedeyen / trewer
 Landschafft vnd armer Vnterthanen Leibes
 vnd der Seelen wolfart / vnd so dann zu
 E. E. Ch. Ch. Gn. Gn. ewigem Seelen Heil
 vnd Seligkeit verbinden vnd verknüpfen /
 vnd also der Friede Gottes / welcher höher ist
 denn alle vernunft / E. E. Ch. Ch. Gn. Gn.
 Hertzzen vnd Sinne in Jesu Christo bewa-
 ren / dieselbe der edelen Friedenfrüchte ge-
 niessen / das ist / an jenem Tage Kinder Got-
 tes / declarirt / erklärt / in das rechte Frewd-
 vnd Friedenland zu stoltzer ewiger Ruhe
 eingehen mögen. Amen / Amen / Amen. Ge-
 ben in der Vhrestung Dresden den 26. April.
 Anno 1611.

E. E. Ch. Ch. Gn. Gn.

vnterthänigster

demütigster

M. Daniel Hänichen

Churf. Sächsischer

Hoffprediger.

CHRI.



CHRISTO SACRUM.

CONCORDIA
CHRISTIANA

Torga 29.
Martii 1611.

Nach dem 133. Psalm erklärt vnd
aufgelegt.

Ghe/ wie fein vnd lieblich ist/ daß
Brüder einträchtig bey einander
wohnen / wie der köstliche Balsam ist/
der vom Haupt Aaron herab fleust / in
seinen ganzen Bart/ der herab fleust in
sein Kleid. Wie der Thau / der von
Hermion herab fället auff die Berge
Zion / denn daselbst verheist der Herr
Segen vnd Leben immer vnd ewiglich.

Vers. 2.

Vers. 3.

Vers. 4.

Erklärung.

Ich unwürdiger Diener des Wor-
tes jemals mit fremden eine Sankel
betreten / So ich jemals mit willig-
em Herzen vnd Gemüt diß ort/

A vor



vor E. Lieb erschienen / So wir allzumal auch
 s:mals / Gott / vmb vielfältige / vns an Leib vnd
 Seelen vberflüssig erzeugete Wohlthaten / von
 der Gantzel öffentlich zu dancken / zu rühmen
 vnd zu preisen vrsach gehabt: So ist es gewiß-
 lich diese herrliche fröliche Ofterzeit / es ist war-
 hafftig dieser heutige Tag / gegenwertiger / an-
 sehlicher vnd stattlicher Versammlung / allda wir
 an iezo im Namen des erstandenen Jesu Chri-
 sti zusammen kommen / ihme als vnserm *Victori*
 vnd Siegesfürsten zu ehren / vns aber zur *Se-*
ligkeit / seine Beutpfennige / das ist / was er vns
 liebes vnd gutes aus seiner zwar blutigen / aber
 ganz siegreichen Schlacht der Passion mitge-
 bracht / zu distribuiren vnd aufzuthailen.

Unter andern stattlichen Beutpfennigen
 aber / ist nicht der geringste *pacis donatio*, die Ga-
 be vnd Schenkung seines Friedens / darauff er
 vor der Passion verträstet / Keinen Frieden
 gebe ich euch / meinen Frieden lasse ich
 euch / denselben auch am Oftertage nach seiner
 frölichen vrsende zum zweyten mal gegen die er-
 schrockene Jünger erwiedert / vnd sie mit erqui-
 etet: *Friede sey mit euch / wie mich mein*
Vater gesendet / also sende ich euch / &c.

Joh. 14. v. 27.

Joh. 20. v. 22.

Dem

Denn/mit solchem Friedenwunsche bringt er
 ons / als der recht Sarschalom vnd Friedens-
 princk/ 1. *Pacem supra nos*, Friede vber ons/ mit
 Gott / daß es heisß / Es ist alles durch ihn versö-
 net / er sey auff Erden oder im Himmel / damit
 daß er Fried machet durch das Blut an seinem
 Creutz / durch sich selbst. 2. Er bringt ons *pa-*
cem infra nos, Friede vnter ons / daß ons kein
 Tode / Teuffel noch Hölle mehr beleidigen / vnd
 betrüben kan / wir künstlich rühmen vnd singen
 dürffen aus dem Psalm:

Der Fürst dieser Welt/
 Wie saor er sich stelet/
 Thut er ons doch nicht/
 Das macht/er ist gericht/
 Ein Wörtlein kan ihn fallen.

3. Er bringt ons *pacem intra nos*, Friede in
 ons / daß wir ons mit *Paullo* zusprechen / vnd ne-
 bens deme zu frieden geben können: Nun wir
 denn sind gerecht worden / durch den Glauben/
 so haben wir friede mit Gott / durch vnsern He-
 ren Jesum Christ. 4. Er bringt ons *pacem ex-*
tra vel circa nos, Friede außer vnd neben ons/
 daß wir nun auch mit vnsern Nachbarn vnd

Christus
 bringet Friede
 den/
 Esa. 9. 6. 7.

1. Ober ons.

Col. 1. 8. 14.

5. 10.

2. Vnter ons.

Psalm. 98.

3. In ons.

Rom. 5. 9. 1.

4. Außer vnd
 neben ons.

Matth. 5. 9.

Nebenchristen friedlich vnd schiedlich mit einander leben, in dem Stück/ als die Kinder des Friedens vns erweisen/ damit also von vns mit warheit könne gesagt werden: *Beati pacifici*, selig seynd die Friedfertigen/ denn sie sollen Gottes Kinder heißen.

Daß dem also/ schaffets dieser ewige Friedensprinz/ so wunderbarlich/ so kräftig/ so herrlich/ daß/ vff bißhero wollöbliche vnd Ghrifliche Anordnung der hohen Obrigkeit/ so wol demütigstes/ instendigstes anruffen vnd seuffzen/ der armen Vnterthanen/ in besondern hochwichtigen Sachen/ das heilige Römische Reich/ vnser geliebtes Vaterland Teutscher Nation/ bevoorans/ das Hochlöblichste vnd Hochlöbliche Ghr- vnd Fürstliche Haus Sachsen belangende/ der Gott des Friedens/ vns einen glück vnd friedreichen außgang/ gnädiglichen vnd väterlichen verliehen/ in deme seine milde Güte/ die beyderseits Ghr- vnd Fürstliche Herzen/ in gewünschter Fürstlicher vnd Hochbrüderlicher/ allbereit gemachter/ nunmehr/ wie augenscheinlich/ gegenwertiger vertraulichkeit/ zusammen verfüget vnd vereiniget/ Dannenhero es se billich/ ja hochnotwendig/ daß wir hierinnen/

nicht

nicht allein in allgemeiner Dancksagung / diese
 uns von Gott hohe verliehene Wolthat unsers
 Friedenssprinkens / des erstandenen Jesu Chri-
 sti rühmen / besonders auch / vff hochlöblichste
 Christliche anordnung vnd gnädigstes geheis /
 des Churfürstens zu Sachsen vnd Burggraf-
 fen zu Magdeburg / etc. unsers Gnädigsten Her-
 rens / mit einer öffentlichen Lob- vnd Danckpre-
 digt / den edelen vnd heilsamen verliehenen Frie-
 den öffentlich celebriren / loben vnd preisen.
 Worzu ich denn vff gnädigsten Befehlich das
 abgelesene Psälmlin für mich genommen / dar-
 innen *David*, das edele werthe Kleinot *Concor-*
diam, in betrachtung des hochschädlichen / vnse-
 ligen vnd vnter König Sauls seines Schwe-
 hers zehnjährigen erhaltenen vnfriedens / vnd
 daraus allerhand / Kirchen / Schulen / Polycen
 vnd Hauswesens fließender zerrüttunge / in ei-
 ner Summ vff das herrlichste rühmet vnd prei-
 set / benebenst deme / alle Christliche Herzen zu
 dergleichen Liebesbande / trewlichen cohortiret
 vnd anmanet.

Wollen dannenhero / nach anleitung des
 Texts E. L. ein einiges Pünctlein vortragen /
 vnd das *David* uns berichten lassen.

Sum vnd In-
 halt des Texts.

C O N C O R D I A

Propositiō vnd
Fürtrag.

Was denn eigentlich vnd vmbständiglich zu rechter beständiger Concordien vnd brüderlichen Einigkeit gehöret.

E'p'ys'ia.

Szhe wie fein vnd lieblich ist's / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen / wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleust / in seinen ganzen Bart / der herab fleust in sein Kleid. Wie der Thau / der von Hermon herab fället auff die Berge Zion / denn daselbst verheißt der HERR Segen vnd Leben immer vnd ewiglich.

Der köningliche Prophet fasset das ganze Concordienwerck in viererley vmbstände:

Speculatib' theilung / worin innen das Concordis werck vmbständiglich be- ruhet.

1. In causam materiale: Was diß wol für Leute seyn müssen / bey welchen der Friedens Gott seine Concordiam stifften vnd erhalten wolle?
2. Formalem: Wie denn solche Concordi geformet vnd geartet seyn solle?
3. Efficientem: Wer der Stiffter vnd Erhalter solcher Einigkeit sey?
4. Finale: Zu was ende / nutz vnd frucht solche Einigkeit gemeynet sey?

Dom

Vom Ersten.

Was nun diß vor Leute seyn müssen / bey welchem der Friedens Gott seine *Concordiam* stifften vnd erhalten wolle? Der Text nennt's Brüder: Siehe wie fein vnd lieblich ist's / wann Brüder einträchtig beyeinander wonen.

Was heißen aber Brüder? Der gute Hieronymus siehet in denen Gedancken / ob solt die recht *Concordi* vnd Einigkeit / schlecht vnd allein beyden vermeynnten Ordensbrüdern den Mönchen zu befinden seyn. Das ist 1. *ridiculum* vnd ganz lächerlich / daß schon bey Davids Zeiten allerhand Klöster / vnd darinnen Päpstliche Mönche vnd Ordensbrüder zu befinden gewesen. 2. Es ist gar *absurdum* vnd ungereimt / weil immerdar ein Orden den andern verfolget / dergleichen ehermals die Franciscaner vñ Dominicaner / die andern Mönchessecten gedrucket vnd verzehret / *dato*, die newgedölete Mönche die Sawiten / ein Kloster nach dem andern einschlossen / vnd dannenhero von allen andern Orden verhaßt / auch vnter einander so gar eins / daß sie in iren *Collegiis* inessen einander selten trawen /

beson

1.
Causa materialis: Bey welchem Gott Einigkeit stifft vnd erhellet
Bey Brüdern.

1. *apost.* Aber nicht bey den Mönchen vnd andern Brüdern.

1. Denn es ist lächerlich.

2. Es ist ungereimt.

3. Es ist ge-
fährlich.

Iob. 19. v. 12.

Esa. 5. v. 18.

2. θεός:
Was Brüs-
der allhier
seyn und heis-
sen.

1.
Leibliche
Brüder.

Genes. 4.
v. 1 & 2.
Genes. 27.
Gen. 35.

besondern ein jeglicher *Pater* sein eigen Schüss-
lin hat / daraus er isset / zu geschweigen / das oft
ein *Babst* den andern sein warm off den Küssen /
mit Gifte hingerichtet vnd hingeschicket. 3. So
ist es auch gar *periculosum* vnd gefehrlich / in an-
sehung / das solche dieser Ordensleute Brüder-
schafft im *Babst*umb off nichts anders / denn
off *Pilati* vnd *Herodis* Freundschaft gerichtet /
das ist / nur so lange / bis man *Christum* in sei-
nen Evangelischen Gliedmassen vnd Beken-
nern nur genugsam vnd wol außgespottet / vnd
endlichens ans *Creutz* gebracht / dergleichen E. L.
jüngst in der *Passion* bey der von *Pilato* vnd *He-
rode* gemachten Freundschaft weitleufftiger
angehöret / worüber denn der grosse Prophet
Esaias ach vnd wehe ruffet vnd außschreyet.

Nein / fromme *Christen* / von solcher Brü-
derschafft vnd Brüdern redet *David* nicht / son-
dern damit ihr seinen *stylum* recht verstehet / so
heissen in der *Schrifft* Brüder offemals:

I. *Κυρίως* eigentlich also genennet / *ἀδελφοί* qua-
si *ὁμοῦ* *ἀδελφοί*, so da vnter einem mütterlichen Her-
zen gelegen / einerley Brüste gesogen / als *Cain*
vnd *Abel* / *Esau* vnd *Jacob* / *Joseph* vnd *Bensa-
min*. Aber do gehets auch offtermals nach dem

gemei-

gemeinen Sprichwort: *Fratrum quoque gratia rara est.* Brüder vnd Geschwister seynd auch mehr selten eins / vnd vermag der Teuffel auff Gottes verhengnis offte viel / wie der Poet schreibet:

Tu potes unanimes armare in prælia fratres,
Atque odiis versare domos, tu verbera rectis
Funereasq; inferre faces, tibi nomina mille
Mille nocendi artes.

So trieb er Cain / daß er seinen leiblichen Bruder ermordet / So wiglet er Esau wider den Jacob auff / daß er sich liesse verlauten im Herzen / Es wird die zeit bald kommen / daß mein Vater leide tragen muß / denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen / vnd an jeko ist leider die zeit / als ein gewisser *prodromus* vnd vorbote des jüngsten Tages erfüllet / was Christus geweissaget: Ich bin kommen / den Menschen zu erregen wider seinen Vater / die Tochter wider die Mutter / die Schnur wider die Schwieger.

Gen. 4. 8. 9.

Gen. 27. 8. 41.

Matt. 10. 6. 35

2. *Koinōs* vnd ins gemein alle *consanguinei* vnd Blutsverwandten / dergleichen die Sadducæer / in der Disputation von der Auferstehung der Todten / wider Christum in solchem verstan-

2.
Blutsverwandten.

Matth. 22.
6. 25.

Deut. 25. 6. 5.

Gen 13 6. 9.
Gen. 12. 6. 5.

3.
Falschgenan-
te Brüder.

2. Thes. 3. 6. 6.

1. Sam. 20. 6. 8
& 9.

de / Das Wort Bruder gebrauchet / daß bey ih-
nen sieben Brüder / dz ist / nahe Blutsverwand-
ten gewesen / so da allzumal Todes versaren /
vnd also immer einer des andern gelassene Wit-
tibe / inhalts Moses Kirchenordnung / vnd daß
er seinem verstorbenen Freunde Samen erwe-
cken möchte / geheyrathet. So nannte Abraham
Loth seinen Bruder / do er doch seines Brudern
Sohn / vnd also sein Better war.

3. Dfft *ὄν-ψευδος* falschgenannte Brüder / das
ist einen jeglichen / der sich zwar bey der reinen
Religion einschleicht / derselben aber nicht von
Herzen verwandt vnd zugethan / oder mit är-
gerlichem Leben dieselbe verlästert / davon Paul-
lus vermant: Wir gebieten euch / lieben Brüder /
in dem Namen vnseres HErrn Jesu Christi / daß
ihr euch entziehet von allem Bruder / der da vn-
erdig wandelt. So nannte der falsche Mann
Joab Amasam den Obersten oder Feldhaupte-
mann Davids / seinen Bruder / vnd sprach:
Friede mit dir mein Bruder / inmittelst fasset er
ihn mit seiner rechten Hand bey dem Bart / daß
er ihn brüderlich küisset / sticht ihn aber vnter sol-
chem Kuß in den Wanst / daß sein Eingeweide
sich auff die Erden schüttet. D daß seynd falsche
Brüder.

4. Μεταφορικῶς alle rechtschaffene Glau-
 bensgenossen/wie in den Apostolischen Schrif-
 ten hin vnd wieder zu sehen / die da zwar leibli-
 ches Geblüts halber einander nicht verwandt/
 besondern entweder in der einigen seligma-
 chenden Evangelischen Religion / oder sonst
 notwendigen / ehrlichen vnd Christlichen politi-
 schen Werck / mit einem Herz / Gemüt, Willen
 vnd Geist / einander mit Brüderschafft zuge-
 than / zu förderst aber mit warem Glauben / Je-
 sum Christum ihren Ordensherrn / vnd wie der-
 selbe sich im Wort vnd Sacrament / von seinem
 Wesen vnd Willen / Person / Ampt vnd Wol-
 thaten veroffenbaret / sie hiermit als geistliche
 Brüder durchs Wort vnd Sacrament verbun-
 den / erkennen / anrufen / loben vnd danken / In-
 massen der H E X X selbst nach seiner sieg- vnd
 trostreichen auferstehung gegen Marien Mag-
 dalenen sich lässet verlauten: Sehe hin / sage
 meinen Brüdern / Ich fahre auff zu mei-
 nem Vater vnd zu ewerem Vater / zu
 meinem Gott vnd zu ewerem Gott. Vnd
 an einem andern ort sagt er: Wer den Willen
 thut meines Vaters im Himmel / der

4.
 Rechtschaffte
 re Glaubens-
 genossen.

Iohan. 20. 17.

Matth. 12.
 50.

B ij selbe

selbe ist mein Bruder / Schwester vnd Mutter.

Das heisset nun in Davids Psalterlin Bruder / worunter nicht schlechtes Reiche / sondern auch arme / nicht allein geistliche / sondern auch weltliche Könige / Chur vnd Fürsten / grosse Potentaten als Keinnachtbaru gehören.

Vom Andern.

II.
Wie solche
Brüderschafft
geformt vnd
geartet seyn
solle? oder
wohin sie
bestehet?

1. In besam-
men wohnen.

Wie soll nun aber solche Brüderschafft geformt vnd geartet seyn? Wenn Brüder einträchtig beyeinander wohnen. Die ganze Form bestehet in zweyen Worten:

1. *Habitare*, wohnen oder beyeinander wohnen.

2. Einträchtig.

I. *Habitare* vnd besammen wohnen / wenns geistlich erkläret wird / so deutet es auff das Haus des HERRN / darein Brüder zusammen wallen / darinnen / durch das recht eini- ge Liebesband / das reine unverfälschte Göttliche Wort / zusammen verbunden werden / einen

Chri-

Christum in Person / Ampt / Wohaten vnd
Sacramenten erkennen.

Wenns aber politischer weise gebraucht
wird / so begreift der Prophet *συνεχδοχικῶς* vnser
ganzes allgemeines Leben vnd Wandel / so lang
wir allhier in dieser Welt zu hausen vnd zu wal-
len haben / das nennt er mit einem Wort *habita-
re*. Hier sind wir nicht daheime / wir sind
nichts anders denn Pilgrim vnd Wallbrüder /
die wir freylich keine bleibende statt haben / bes-
sondern die zukünfftige suchen / vnser *πολιτικῶς*
Wandel oder Bürgerschaft ist im Himmel / das
der *auetor* dieses Psalms David selbst bekennet /
da er sagt: O HERR / ich bin beydes dein Pilgrim
vnd dein Bürger / wie alle meine Väter. Jacob
nennt sein Leben eine Walfart / Die zeit / sagt er
zum Pharao / meiner Walfart ist hundert vnd
drenssig Jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines
Lebens / vnd langt nicht an die zeit meiner Väter
in ihrer Walfart.

Dem sey aber / wie ihm wolte / wünschen vnd
wollen wir dermal eins in des HERRN Hüt-
ten wohnen / vnd auff seinem heiligen Berge blei-
ben / wie es der David nennet / oder wie es die
Epistel zum Ebreern außwechselt in das himli-

Ebr. 13. v. 14.

Phil. 3. v. 20.

Psal. 39. v. 14.

Gen. 47. v. 9.

Psal. 15. v. 1.

Ebr. 12. v. 22.

sche Jerusalem eingehen / so müssen wir zu solcher Wohnung allhier den anfang machen / nicht schlechts allhier *politice* beyammen wohnen / besondern auch in einer Evangelischen waren seligmachenden Religion / wie sich Christus in seinem ungesälseten Wort / vnd vnzerrümmelten / vnzerrütteten Sacramenten / geoffenbaret / zusammen halten / wie die Verslin lauten:

Vtque alios alii de religione docerent,
Contiguas pietas iussit habere domos.

Die Gottesfurcht hat es so weißlich verordnet / daß in Christlichen Städten vnd Flecken die Menschen in aufferbawten Häusern wohnen / nicht schlechts politischer weise mit einander conversiren / besondern einer den andern auch / von der waren seligmachenden Religion / informiren vnd unterweisen sollen.

2. Es setzt aber David noch ein Wort dazu / einträchtig. Sie sollen nicht schlechts bey einander wohnen / sondern auch *unanimis* seyn. *Plutarchus* gedenckt / daß wenn Brüder / besonders grosse Potentaten / nicht mit abgelegenen Ländern / grossen Wassern / hohen Mauern von einander unterscheiden seynd / so sey des zankens

2. In einträchtig-
keit,

In vita Aemi-
lii.

ckens kein ende. Cain wohnet zwar eine zeitlang bey vnd neben seinem Bruder Abel: Aber da war keine einigkeit / er wechslet kein freundlich Wort mit ihm / vnd ob er schon mit ihm redet / giengs doch nicht von Herzen. In im Herzen trachtet er schon / wie er ihn ermorden möchte. Nein / nein / sagt der David / es ist nicht genug / daß Brüder beyammen wohnen / sondern sie sollen traum auch mit dem Wort Einträchtig so feste / so genau / so innig / so tieff mit einander verknüpfte vnd verbunden seyn / daß man bey ihnen vnd von ihnen nichts anders / denn ein Hertz vnd eine Seele spüren vnd vermercken / vnd einer recht des andern *frater*, das ist / *quasi ferè alter*, einer wie der ander im Herzen vnd Gemüte möge befunden / mit warheit von ihnen könne vnd möge gesagt werden / daß sie Kinder des Friedens / ja Kinder Gottes seyn vnd heißen mögen. Ach wol stehets / wenn Brüder miteinander aus einer Schüssel essen / aus einem Pocal trincken. *Antisthenes* sagt: *Ὁμοσύνων ἀδελφῶν συνειώσων παντός τείχους ἰχυροτέρων εἶναι.* Die Speis vnd Tranck / spricht er / so Gebrüder in gewünschter Einigkeit mit einander vber einem Tisch genießen / die ist viel stärker als alle Mauren / dergleichen

Gen. 4. 8.

Actor. 4. 9. 32.

Matt. 5. 9.

chen

Frage:
Welches das
Band sey / das
mit Brüder
herzen zusam
men ver
knüpft wer
den? Die
Dreysache
Schnur.

r.
Gottes wort.

Joh. 17. v. 21.

chen die Exempla vnd die Erfahrung bezeugen.
 Je sprichstu: Was ist denn nun eigentlich
 das Band brüderlicher Einigkeit / oder womit
 können vnd mögen ihre Herzen also steiff zusam
 men verknüpft vnd verbunden werden / damit
 sie jemehr vnd mehr coalesciren vnd aneinander
 auffwachsen mögen? Es ist eine dreysache
 Schnur / wie sie sonst vom Prediger Salo
 men genennet wird / darinnen das erste vnd al
 lerfürnehmste Schnürlin ist / vnd heisset: *Ver
 bum Dei incorruptum*, das reine vngefälschete
 Wort Gottes / mit warem glaubigen Herzen
 gefasset vnd begriffen. Darauff weist vns
 Christus selber / in dem er an sein schreckliches
 Leiden gehen / daselbst allen Gleubigen die ewi
 ge Seligkeit bey Gott seinem himlischen Vater
 außbitten will / spricht er: Heiliger Vater / ich
 bitte nicht allein für sie / das ist / die lieben Apo
 stel / Sondern auch für die / so durch ihr Wort an
 mich glauben werden / auff daß sie alle eins seyn /
 gleich wie der Vater in mir / vnd ich in dir / daß
 sie auch in vns eins seyn. Ein solch Exempel / vnd
 wie durchs reine vngefälschte Wort David vnd
 Jonathan die tapffern Helden sich brüderlich
 verbunden / weist vns der Prophet Samuel:

Was

Was du vnd ich / sagt Jonathan zum zweyten mal / mit einander geredet haben / da ist der Herr zwischen mir vnd dir ewiglich. Item / der Herr sey zwischen mir vnd dir / zwischen meinem vnd deinem Samen / das bleibe ewiglich. In vnsern Landen vnd Kirchen ist es das Christliche Concordienbuch / dazu sich Herr vnd Knecht bekennen / auch durch Gottes Gnade bis ans ende als bey der reinen seligmachenden Religion gewarthen zu bestehen.

Wo nun ersilichen die Herzen vnd Gemü-
ter durch Gottes vngesälchete Wort / als die seligmachend. lehr / durch Gott selbst / also durch den Glauben verknüpfte seynd / da kommet zu solchem Bande das ander Schnürlein *Charitas Christiana*, Christliche Liebe / durch welche der rechtschaffene Glaube thätig ist / daß ein solcher Bruder / der Gott recht liebet / der liebet auch seinen Bruder / woran man denn eigentlich ihn als Christi Jünger erkennet. Endlichen so bestärckt solches Band der Einigkeit auch das Schnürlein der Gedult / daß ein Bruder dem andern ichtwas nachgibet / seine feile zu gut hält / des andern Last träget / weils doch heisset: *Amici seu fratris vitia noveris, non oderis, dei-*

1. Sam. 20.
v. 23.

2.
Christliche
Liebe.

Galat. 5. v. 6.
1. Joh. 4. v. 20.
Joh. 13. v. 35.

3.
Christliche
Gedult.
Col. 3.
Ephes. 3.
Gal. 6. v. 20.

G nes

Matt. 5. v. 22.

Matt. 7. v. 12.

Ecl. 4. v. 12.

ies Freunds vnd Bruders Laster solstu billich
wissen / aber ihn darumb nicht hassen vnd ans
feinden / oder einer den andern vor ein Thoron
oder *Cujonem* halten / besonders ein jeglicher /
vnd also einer dem andern erweisen / was Chris
tus sagt : Alles was ihr wollet / daß euch die
Menschen thun sollen / das thut ihr ihnen auch /
das ist denn die rechte dreyfache Schnur / von
welcher Salomon sagt / daß sie nicht leichtlich
zerreisse.

Vom Dritten.

III.
Wer der
Stifter vnd
Erhalter sol
cher Einigkeit
sey?

2. Cor. 13. v. 11.

Es. 9. v. 6.

Col. 1. v. 14.

20.

God viel nun vor das Dritte den Ordens
Herrn / Stiftern vnd Erhaltern dieser
Brüderschafft concernirt vnd betrifft /
nennt ihn David *Jehovam*, der muß / der kan, der
will auch all den jenigen / so da vmb den lieben
Frieden bey ihme stöhen / seuffzen vnd anhal
ten / ertheilen / darumb er denn auch genennet
wird *DEUS PACIS*, der Gott des Friedens. Esaias
nennt vnsern erkandenen Jesum Christum *Sar
Schalom*, den Friedensprinzen / als der mit sei
nem Blute zwischen Gott vnd vns Menschen
Friede gemacht / vnd dannenhero nach seiner frö
lichen

lichen Auferstehung ruffet: *Pax vobis*, Friede
sey mit euch / oder wie die Kirche singet:

Joh. 20. v. 22

Nun ist gros Fried ohn vnterlas /
All Wthede hat nun ein ende.

Seyd friedsam / so wird der Gott der Liebe vnd
des Friedens bey euch seyn. Ach frome Christen /
der liebe Friedefürst muß es allein erheben / solle
anders ein beständiger vnd vnterschiedlicher
Friede seyn / vnd vom Satan dem Störenfriede
nicht wieder umbgestossen werden. Das dem al-
so / erzehlt Herr *Camerarius* eine trawrige Hi-
storiā / so sich zwischen zweyen Königen in
Francreich vnd Engelland zugetragen vnd be-
geben. Denn als diese beyde Potentaten mit ei-
nem mächtigen Heerzug in Normandi gegen
einander feindlich rucketen / vnd nimmehr schon
allbereit schlagen wolten / brachten es etliche
Französische Capitānen / so des Krieges allzu
gefährlichen außgang erwogen / dahin / daß bey-
de Herrn / vor dem treffen miteinander in der
Person sich vnterredeten / daß durch diß mittel
der ganze Streit ohn Schwerdschlag vnd jäm-
merlich Blutvergiessen sollte beygelegt werden.
Was geschicht / es bewilligen beyde theil / daß die

2. Cor. 13. v. 11

S ij

zusam

zusammenkunft beyder Könige / jedoch in voller
 Rüstung / in einer alten Capellen / so da zwischen
 beyden Herren innen gelegen / solte gehalten
 werden. In deme nun beyde mächtige Potenta-
 ten / darinnen sich bereden / entzwischen auch bey-
 derseits *Guardi* vor der Capellen halten / wird
 also bald die verbitterung gestillet / vnd derge-
 stalt beygesetzt / daß man zu beyden theilen das
 Kriegsvolk ins Lager führen / einen stillstand so
 lang / bis man des andern tages / den getroffe-
 nen Friede den beyden Herren öffentlich vnd mit
 gebürlichen Solemniteten proclamiren vnd
 außrufen möchte. Dieser gewünschter Accord,
 mißfällt dem Störenfried dem Teuffel / daß er
 zu trennung solches Friedens / gleich in deme, do
 nun beyde Könige aus Feinden Freunde ge-
 worden / ein jeglicher zu den seinen sich begeben
 will / eine grosse heßliche Schlange (in welcher
 gestalt er ehemals den Frieden zwischen Gott
 vnd den Menschen / leider Gott erbarm es / zer-
 störet) aus einem Loch der Capellen herfür brin-
 get / welche mit grossem zischen ganz feindselig
 auff die beyde Könige zuillet. In dem nun die
 Herrn derselben gewar werden / vnd zwar so gar
 gros vor dem Unzieser nicht erschrecken / gleich-
 wol

Gen. 3. v. 1, 2.
 3. 4. 5. 6.

wol damit sie sich vor der Schlangen defendiren mögen / reuffte ein jeglicher sein Schwert aus / vnd weil keiner dem andern gestalten sachen nach so gar sicher noch nicht trawen will / eilen sie also beyde zur Capellen mit blossen Behren heraus. Da nun die *Guardi*, so von der Schlangen nichts gewußt / auch nichts anders dencken können / ob weren beyde Herren vnter dem Gespräch zum streit gerathen / solches ersehen / so vmbgibet jedes theil seinen Herren mit entblöseten Behren / nichts anders / als solte nun der lärm angehen. Dieses alles / da es das Kriegsvolck / so auff beyden theilen in voller Schlachtordnung gegen einander hielte / gewar wird / schlagen vnd blasen sie *Al larma*, da wird so eine hefftige blutige Schlacht / daß / vngeacht beyderseits Könige / verbietens / bittens / flehens / nichts desto minder beyde Heer / so grimmig in einander sehen / daß viel tausent todt blieben / auch nicht eher / denn durch die finster nacht von einander mägen gebracht werden.

Dis Blutbad kundte der Störenfriede der Paradeislügener / durch Gottes verhengnis durch die Schlange seiner art vnd kunst nach practiciren vnd zu wege bringen / darumb man



billich vmb erlangung bestendiges Friedens den
Gott des Friedes instendig ersuchen vnd anruf-
fen solle.

Vom Vierdten.

17.
Zu was ende/
nuz vnd
frucht solche
Einigkeit ge-
meines

1.
Leiblich vnd
zeitlich/das es
vor Gott vn-
Menschen
wol vnd lieb-
lich stehe.

Was haben aber nun endlich Brüder vor
grossen nutz aus solcher Einigkeit zu ge-
warten? Das deutet der David in
zweyen vnterschiedenen *effectis* an / das es ge-
schehen soll / Leiblich vnd geistlich.

I. Leiblichen vnd zeitlichen nutz meldet er
mit diesen Worten: Es ist fein vnd lieblich / wenn
Brüder einträchtig beisammen wohnen. Zu
mehrerm verstand vnd vnser aller auffmunte-
rung gebraucht er das Wort *Sihe* / mit diesem
Wort / so da allezeit was sonderbares begreiffet /
will David seinen Vnterthanen / so wol vns al-
len / gleich mit Singern den grossen nutz des ed-
len Friedens an seinem eigenen Königreich zei-
gen / als solte er sagen: Ihr lieben Vnterthanen /
ihr meine liebste Rätthe vnd officirer / ich meine
ja / ihr allerseits habt es mit ewerm vnwieder-
bringlichem schaden / vnter Saul meines Herrn
Vorsaren vnd Schwehroaters zehenjährigem

Regi-

Regiment erfahren / was Krieg vnd vnfrieden im
 ganzen Land gebrewet vnd gestiftet / was vor
 jämmerliche zerrüttung daraus in Kirchen/
 Schulen / Policen vnd Hauswesen erfolget?
 Schawet aber anjeto an den Wolstand: sehet
 doch an die Zierde: betrachtet doch den grossen
 nutz: so denn die lieblichkeit vnd süßigkeit des ed-
 len werthen Friedens/wie es doch vor Gott vnd
 Menschen/so löblich/so herrlich/so rühmlich ste-
 het. Wollet ihr aber es ja nicht bekennen / oder
 kan sich niemand vnter euch gar nicht darein
 schicken/Sihe/so will ich es euch in zweyen lusti-
 gen vnd anmütigen Gleichnissen sein kindisch
 fürmahlen.

Das erste will ich nemen aus vnser Mosais-
 schen Kirchenordnung. Es gemant mich des ed-
 len Friedens/nichts anders denn wie des köstli-
 chen Balsamöles / das vom Heupt Aronis
 herab fleusset / in seinen ganzen Bart / in sein
 ganz Kleid: Eben so hat es auch eine beschaffen-
 heit mit dem edlen thewren Friedenöle. Denn
 gleich wie diß heilsame Balsamöle/Moses nicht
 selbst ertichttet/sondern Gott selbst solches ver-
 ordnet / auch dessen *ingredientia*, vnd was man
 dazu gebrauchen solte / describirt vnd verzeich-

Wird mit
 Gleichnissen
 solcher wols-
 stand erklärt.

1.
 Des lieblich-
 en Bals-
 ams.

Ex. 30. v. 23.
 24. 25.

net:

Zac. 1. 9. 16.
2. Cor. 13. 9. 11.

2.

Job. 31.
Esa. 9.

net: Also kömpt diß heilige Friedensöle / von niemand anders / denn von oben herab von dem Vater des Liechts / von welchem alle gute Gaben herfließen / von dem einigen Friedens Gott. Gleich aber / wie man solch heiliges Öle nicht mußte verwahrt vnd verschlossen halten / sondern man mußte es außschütten vnd außgießen vber des Hohenpriesters Heupt / damit es Heupt / Bart / vnd das ganze Kleid überflösse vnd zierete: Also behelt Gott sein himlisches Friedensöle nicht beschlossen / Sondern er überschüttet damit das geistliche Heupt / trewe Lehrer vnd Prediger / vbergeußt dieselbe zu fördern mit reiner / gesunder / heilsamer Friedenslehre Leben vnd Wandel / darinnen sie Zuhörern fürgehen können. Er geußt solch Friedensöle auff die Schultern / das ist / die liebe Obrigkeit / so in der Schrift oft den Schultern verglichen wird / wegen Macht vnd Stärke / vnd daß sie nechst Gott alles träget. Er geußt solch Friedensöle endlichen / in das ganze Kleid / das ist / auff gehorsame Vnterthanen / läßet es auff eine ganze Landschafft vnd Gemeine fließen / damit er also alle drey Stände von oben herab wie das herrliche Orientalische Balsamöle / erfrischen / erquick-

cken /

cken/zieren/ihre Angesicht schmücken/vnd in der
furcht des H E R R N erleuchten möge.

2. Ist euch diß Gleichnis zu hoch / so will
ich euch ein gemeiners vnd bekandters vom
Haußwesen / benamentlich / von einer schönen
Wiesen vnd lieblichen bekandten Blümlin vnd
grünenden Gräserlin geben. Es gemant mich/
was nutz vnd zierde des edelen Friedens anlän-
get / wie mit dem frischem Himmelsthaw / daß/
gleich wie derselbe / wann er durch der Sonnen
krafft evaporirt / vnd ober sich in die Luft auff-
brodemet / nachmals in liebliche Regenströpf-
lin concreseirt vnd sich zusammen gibet / als
denn von dem hohen Berge Hermon auff die
Berge Zion von oben herab fällt / daselbsten
die Gräserlin / Blümlin vnd Kräuterlin erfris-
chet / erlabet vnd einfeuchtet: Eben dergleichen
gemant michs auch mit dem edlen Frieden / der
kömpt nicht schlechts / durch menschliche Witz/
Weißheit vnd Krafft / sondern der Friedens-
Gott muß ihn von oben herab tröpfflen lassen/
damit derselbe die Frieddurstigen Gemüter er-
frischet / vnd zu allen leib- vnd geistlichen gu-
ten Wercken einfeuchtet / dannenhero die alten
Ebræer / wenn sie einem was liebs vnd guts zu

Psal. 104.

2.
Des frischen
Himmelsthaw.

D

Leib

Joh. 20. v. 22.

2.
Geistlich vnd
ewig.Ez. 32. v. 18.
Ez. 35.

Leib vnd Seelen gehörig von Herzen wünschen wolten / gebrauchten sie das einige Wörclein *Schalom, Schalom lecha* sagten sie / Friede sey mit dir / Friede sey mit euch / dergleichen *stylum* der erstandene Christus auch gebrauchet / Johannis am 20.

2. Den geistlichen vnd ewigen nutz deutet der David an / Daselbst verheißt der HERR Segen immer vnd ewiglich. Der HERR / der nicht liegen kan / verheißt *mandando mandavit siue promisit*, er befiehlt es mit grossem ernst / daselbsten da Friede vnd Einigkeit wohnet / nicht schlechts segen an Leib vnd Seele / daß solche friedfertige Leute ein gut Gewissen / gnädigen Gott vnd dessen Segen in ihren Herzen empfinden vnd geniessen / besondern ihme / als dem ewigen Friedens Gott dort dermal eins in ewigem Friede beywohnen / mit ihm in das ewigeware *Caphartalama*, zu ewiger / stolzer ruhe vnd friede / da keine qual / tod / leid noch schmerzen sie anrühren wird / vnd zwar nicht auff einen tag / auff ein Jahr / sondern immer vnd ewig eingehen sollen.

U S U S.

Diese

Diese Erklärung soll vns zu sonder-
barer Lehr / Trost vnd Warnung dienen.

1. Lehr. Weil es vmb die edle *Concordiam*, so ein herrliches / nutzbarliches vnd notwendiges Kleinot / so lernen wir / daß sich ein jeglicher auch in seinem stande des lieben Friedens befleissigen solle.

Erstlichen die jentgen / so da Gott in *choro*, das ist / in der Kirchen vnd Gemeinen Gottes aufwarten / vnd sonst sich vntereinander als Brüder tituliren vnd grüssen lassen / vnd als die Engel des Friedens / den edlen Frieden Gottes / an Gottes statt verkündigen / die Zuhörer mit Gott zu versöhnen / die sollen nicht mit falscher irriger Jesuitischer oder Calvinischer Religion / sondern dem rechten *Concordie vinculo*, vnd dem Bande der Einigkeit / wie dieselbe in Gottes vngefälschetem Wort Prophetischer vnd Apostolischer Schrifften gegründet / so denn in der Augspurgischen vngeänderten Confession / Anno 30. Keyser Carl dem V. vbergeben / gefasset / auch endlich in dem Christlichen Concordienbuch in *thesi* & *antithesi* repetirt vnd wiederholt / vnd also des waren / thewren Religionsfriedens *legitimum petitorium* & *possessorium* jeder

1.
Lehr.
Daß ein jeglicher
des der Einigkeit sich be-
fleissigen solle.

1.
Die in der
Kirchen Gott
dienen.

Es. 33. v. 7.
2. Cor. 5. v. 20.
21.



zeit gehabt / zusammen verbunden seyn / inhalts
solches Buchs einträchtig mit einander lernen
bekennen:

Sint unum, doceant unum, fateantur & unum,

Qui unum de Christi nomine nomen habent.

Act. 11. 9. 26.

Sie sollen eins seyn / einen Christum / den sie
erkennen vnd bekennen / von dem einigen Chris-
to auch in der heiligen Tauffe ihren Namen be-
kommen / daß sie Christen von ihm genennet
seyn / lehren vnd predigen / in Lehr / Leben / Wan-
del dahin arbeiten / wie sie seinen Christi Namen
ausbreiten / verkündigen / wider die Widersä-
cher verteidigen / *non injuriis sed scripturis, non
odiis sed rationibus in verbo Dei fundatis*, nicht
mit verleumdung / sondern mit der Schrift /
nicht mit Haß vnd Neid / sondern gewissen grun-
den auß Gottes Wort geschöpft / damit aller-
hand ärgernis vermieden / von ihnen auch war-
möge gesagt seyn / *Ecce quàm bonum*: Siehe /
wie fein vnd lieblich ist / wenn Brüder
einträchtig beysammen wohnen.

2.
Die im welt-
lichen Regi-
ment Gottes
stelle vertre-
ten.

Psal. 81. 9. 7.

2. Große Potentaten / so dem Jehova vnd
Friedensprinzen auffwarten in foro, als die irr-
dischen Götter / inmassen sie Amptswegen ge-
nennet werden / die sollen auch nach Einigkeit

streben /

streben / mit dem David die Sprüchlein auch
 immerdar in ihrem Munde führen: so dann in
praxi auch für ihre Person erweisen: Siehe / wie
 fein vnd lieblich ist / wenn Brüder ein-
 trüchtig bey sammen wohnen. Damit sie in
 dem stück auch ihren armen Vnterthanen mit
 ihrem Exempel fürgehen / als Schilde der Er-
 den sich erweisen / auch die Vnterthanen mit an-
 dächtigen Herzen von ihnen singen / vnd kräft-
 tig vor sie bitten mögen: Gib vnserm Fürsten
 vnd aller Obrigkeit Fried vnd gut Regi-
 ment / daß wir vnter ihnen ein geruhiges
 vnd stilles Leben führen mögen / in aller
 Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Es ist ja nicht
 ohne / daß in gemeinen Rathschlägen zu förderst
 das heilige Römische Reich / benebenst deme ei-
 nes jeglichen Chur- vnd Fürsten Jurisdiction-
 nen / Regalien / Possessionen / Petitorien / Fron-
 ten vnd Gränzen betreffende / offtermals wichti-
 ge *deliberationes, consilia*, fürfallen / da ein theil
 dem andern vernünftig sich opponirt / ein jeder
 seine gefassete meynung so scheinbarlich / so
 gründlich proponirt / diducirt / confirmirt vnd
 bestetiget / daß einer anfangs je nichts anders

Ps. 47. 8. 10.

1. Tim. 2. 8. 2.

D iij fan

kan mitmessen / als weren sie gar *contrary* vnd
streitig: Aber wenn die deliberation aus / vnd der
Gott des Friedens zum guten ende sie gefüh-
ret / seynd sie die besten Freunde. Dannenhero
bey hohen Potentaten leicht dis vnd jenes für-
fallen kan / wordurch allerhand differentien / si-
multeten sich enthalten können. Aber vmb derei-
willen sollen grosse Potentaten nicht so ge-
schwind Kriege anfangen / zum Schwert greif-
fen / mit vnwiederbringlichem Leibes vnd Sec-
len schaden der armen Vnterthanen Blut ver-
gießen / sondern immerdar mit dem König Da-
uid diesen Vers practiciren: Siehe / wie fein
vnd lieblich ist / wenn Brüder einträch-
tig beysammen wohnen. *Etiam iniquissima
pax preferenda est iustissimo bello*, sagt der weise
Heide: Auch der allvnbillichste Friede soll für-
gezogen werden / dem allerrechtmessigste Kriege.

³⁴
Die in der
haushaltung
Gott dienen.

1. Pet. 3. 7.

3. Die in *thoro*, das ist / in dem keuschen/
züchtigen Ehebette / narung vnd haushalt Gott
dem allmächtigen auffwarten / als Mann vnd
Weib / die studiren gleichfalls von dem David /
daß / so lang sie allhier zu leben vnd zu wallen /
sie miteinander sich friedlich vnd wol begeben /
sie ihr beyderseits Christliches Gebet nicht ver-

hindern /

hindern/ Kinder vnd Gesinde verärgern/ beson-
 dern disfalls an ihnen auch möge erfüllet wer-
 den: Siehe/ wie fein vnd lieblich ist/ wenn
 Brüder einträchtig beysammen woh-
 nen. Drey schöne ding seyn/ die beyde Gott vnd
 Menschen wolgefallen / wenn Brüder eins
 seynd/ die Nachbarn sich lieb haben/ vnd Mann
 vnd Weib sich mit einander wol begehren. Son-
 ste wird es einem solchen Hausvater gehen / wie
 dem *Gorgia Sophista*, als der in *olympiacis ludis*,
 bey den Griechen eine schöne herrliche Oration
 von der *Concordia* vnd Einigkeit gethan / ver-
 lacht ihn *Melanthus publicè* vnd sagt: *Hic, in-*
quit, de Concordiâ totius Græciæ differit, qui ta-
men sibi, uxori & ancillæ, tribus duntaxat, ut con-
corditer vivant, nondum persuasit: Ist das nicht
 ein Thor / spricht er / daß er von Einigkeit des
 ganzen Griechenlandes zu reden sich vnterste-
 het / da er doch bis dato sich / sein Weib / seine
 Magd / vnd also schlechts nur drey Personen
 nicht mögen bereden vnd gewinnen / daß sie ein-
 trächtig in ihrem Hauswesen beysammen ge-
 wohnet hetten.

Wolan / zu solchem Concordiwerck sollen

vns

Ex. 25. v. 1.
 5. 2.

Grasen. 6.
 Apoph.

Vrsachen / so
uns zu solcher
Einigkeit be-
wegen sollen.

1.
*Mandati divi-
ni severitas.*

Joh. 13. v. 34.

35.

Rom. 12. v. 18.

Matth. 10.
v. 28.

2.
*Professionis
nostra digni-
tas.*

Joh. 17. v. 21.

Matth. 6. v. 10.

Joh. 20. v. 18.

Ephes. 3. v. 16.

uns aber sämptlich vnd sonderlich reizen vnd antreiben folgende Vrsachen:

1. Die Wichtigkeit des ernstest vnd strengsten Göttlichen Gebotes / ein new Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / daran wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt / Ihs möglich / sagt Paullus / halt mit jederman friede. Seynd wir nun von Gottes wegen der Obrigkeit / so da nur schlechts macht hat den Leib zu tödten / zu pariren vnd zu gehorsamen schuldig / wie viel mehr sollen wir uns für dem fürchten / vnd ihm pariren / der Leib vnd Seele verderben mag in die Helle.

2. Die Würdigkeit vnsers Tituls vnd Namens. Wir erkennen vnd bekennen uns ja vor Gott dem Allmächtigen allzumal Brüder / wir singen vnd ruffen allzumal:

Brüder seyn / vnd dich ruffen an /
Vnd wilst das beten von vns han.

Wir seynd mit einem Liebesbande Göttlicher / Prophetischer vnd Apostolischer Schrifften / inmassen dieselbe in dem Christlichen Concordienbuch zusammen getragen / Herr vnd Knecht miteinander verbunden / wir haben ei-

nen

nen Vater im Himmel / der der rechte Vater ist /
 ober alles / das da Kinder heisset / im Himmel
 vnd auff Erden / der vns auch allen / die wir an
 seinem Namen glauben / macht gegeben / Gottes
 Kinder zu werden / vnd in Jesu Christo seinem
 geliebten zu Kindern adoptirt vnd auffgenom-
 men / den wir darumb auch allzumal kindlich an-
 sprechen vnd anrufen: Vater vnser / der du
 bist im Himmel / Item: Abba mein hertz-
 lieber Vater. Wir haben allzumal eine Mut-
 ter / das ist / die Christliche Kirch / die geistliche
 Spons vnd Braue / Wir seynd gezeuget aus ei-
 nerley geistlichem Samen / das ist / dem vner-
 gänglichen Wort Gottes. Wir haben allzumal
 einen Bruder / Jesum Christum / Fleisch von vn-
 serm Fleisch / Bein von vnsern Beinen / in allen
 stücken / außgenommen die Sünde / vns gleich.
 Wir haben allzumal einen heiligen Geist / der in
 vns stonet / seuffzet vnd zeuget. Wir essen allzu-
 mal im hochheiligen Nachtmal einerley Fleisch /
 wir trincken allzumal einerley Blut / wir seynd
 allzumal in der heiligen Tauffe kraft des eini-
 gen versonebluts Christi Jesu / von Sünden
 gereiniget / mit einem Geist zum ewigen Leben
 obsigant vnd versiegelt. Wir haben einerley

Joh. 1. v. 12.

Eph. 1. v. 4. 6.

Matth. 6.
v. 10.

Gal. 4. v. 6.

Ephes. 5. v. 13.

1. Pet. 1. v. 23.

Joh. 20. v. 18.
Ephes. 5. v. 29.
Ebr. 2. 4.2. Cor. 1.
Rom. 8. v. 16.
16.1. Cor. 12. 11.
Joh. 6.
Matth. 26.Tit. 3.
Ephes. 5.
Rom. 6.

Phil. 3. v. 20.

E

Bü

Rom. 8. v. 17.
Matth. 25.
v. 46.

Joh. 13.

3.
Exemplorum
auctoritas.

1. Der Drey-
faltigkeit.
Deut. 6. v. 4.

2. Des Fir-
maments.

3. Der mēsch-
lichen Seel.

Bürgerschaft im Himmel zu gewarten / daß wir dermal eins zu einer Erbschaft / benamentlich ins ewige Leben eingehen sollen. Ze / warum wolten wir denn allhier nicht miteinander brüderliche Einigkeit / vnd noch vielmehr im irrdischen / zeitlichen / vergänglichlichen / daß wir doch alles müssen dahinden lassen / hegen vnd halten? Ey das ist ja ein recht *ωεγονειμυον* vnd Kennzeichen der Kinder Gottes / dabey man sie erkennet / wenn sie einander lieben.

3. Die Dapfferkeit vnd Ansehen der Exempel / alle drey Personen der Gottheit / ungeacht sie *characteristica proprietate* vnterscheiden / dennoch bestehen sie in der Einigkeit / sie sind ein Göttliches wesen. Was erhelt das Firmament des Himmels? Einigkeit vnd Einträchtigkeit. Denn ungeacht / sie nun vber die 5581. Jahr geloffen / ungeacht ein jeglicher Planet seine sonderliche *sphaeram*, Circel vnd Lauff hat / ungeacht / daß sonst auch so viel tausent Stern am Himmel / noch turbirt vnd irret keiner den andern / es exorbitirt vnd leufft keiner aus seinem Circel / Sie halten allzumal gleichförmigkeit vnd Einigkeit. Nun vor dich dein eigen Sinn vnd Gemüt / Vernunft vnd Verstand / wenn
derselbe

derjelbe mit vielen vnd wiederigen Gedancken nicht oberhäufft / verwirret vnd zerfirewet / sondern sein beyfammen vnd einig / da regiret / da rathschlaget / da studirt / da schreibt / da heufelt es sichs am allerbesten. Nim vor dich deinen eigenen Leib / wie wunderliche *humores* darinnen zu befinden / jedoch wenn sie in ihrem temperament verbleiben / keiner durch excess vnd defect geschwächet wird / wie sie einen Menschen in so langwiriger / bestendiger Gesundheit erhalten. Schau an die vielfältigen / die wunderlichen Gliedmassen deines Leibes / was erhelte dieselben in deinem einigen Leibe? Einigkeit / alle Glieder die richten sich nach dem Leibe / alle Glieder dienen dem Leibe / alle Glieder seynd einträchtig / so gewis / wenn ich vnd du das Ohr fragen solten: Lieber / was thut das Auge? gewislich ist es / wenn es reden köndte / es antworten / vnd sagen würde: Es sihet mir zum besten. Wiederumb / fragten wir das Auge / was thut das Ohre / so würde es vns antworten: Es höret mir zum besten. Also bey Händen / Füffen / Armen / Fingern vnd dergleichen ist alles einig / vnd zu erhaltung vnd beförderung des Leibes gemeinet. Ach / so solls auch seyn / sagt Paullus mit

4. Des menschlichen Leibes.

1. Cor. 12.
9. 27.
Eph. 4. v. 12.

5. Exempel
der heiligen
Schrift.
Esau vnd Ja-
cobs.
Gen. 27. v. 41.

Esau.
Gen. 27. v. 28.
29.
Gen. 33. v. 4.
5.

Josephs vnd
seiner Gebrü-
der / die ihn
verrathen vnd
verkauft.
Gen. 37. v. 20.
28.
Gen. 45. v. 2.
Gen. 5. v. 20.

6. Exempel
Christlicher
Potentaten.

den vielfältigen Gliedmassen / des einigen geist-
lichen Leibes / verstehet mit frommen glaubigen
Christen in der Christlichen Kirchen / daß im-
merdar eins dem andern in der Christliche Liebe
vnd Einigkeit nützen vnd beförderlichen seyn sol.

Nim für dich / die Exempel der heiligen
Schrift. Esau vnd Jacob waren so hart an ein-
ander gewachsen / daß Esau dem Jacob den todt
geschworen / vnd gesagt: Es wird die zeit bald
kommen / daß mein Vater leid tragen muß / denn
ich will meinen Bruder Jacob erwürgen / nichts
desto weniger / da sie einander im offenen Felde
begegnen / vnd Esau mit vierhundert Mannen
auff den Jacob sties / so leufft er gleichwol dem
Jacob / von dem er doch erslichen lædirt / vnd
vmb den Segen gebracht war / entgegen / er her-
zet den Jacob / er fället ihm vmb den Hals / daß
sie beyde anfahen mit einander zu weinen. Also /
wenn Joseph mit seinen Brüdern / so es ihme
eben bund vnd kraus gemacht / sich außsönet / sie
herzet / hasset / ihnen so freundlichen zuspricht:
Ach lieben Brüder / ihr gedachts böse mit mir zu
machen / aber Gott gedachts gut mit mir zu ma-
chen / das lisset einer nicht ohne Thränen.

Desgleichen ist E. Lieb die Histori von den

zweyen

zweyen Fürsten vnd Herzogen zu Sachsen Gebrüthern bekandt / benamentlich Churfürst Friderichen vnd Herzog Wilhelm / wie die beyde auff verhehung böser Leute gegeneinander in grossen grimm vnd ernst zusammen geruckt / Über auff treswes einrathen etlicher fürnemen Räte vor der Schlacht sich zuvor / jedoch mit zugethanen Helmen zusammen in der Person begeben / in solchem Gespräch durch Gottes Gnade ganz brüderlich ohne einigen Schwertschlag also verglichen / daß sie ganz geschwinde ihre Viehier an Helmen aufgeschlagen / einander die Hände gegeben / vmb den Hals gefallen / vnd sich gar freund- vnd brüderlich verglichen.

So lesen wir in Heidnischen Exempeln / daß Aristides vnd Themistocles ein langwirige Vrede zusammen gehabt. In deme sie aber von dem Volck einhelliglich in grosser gefahr / das gemeine Vaterland betreffende / zu Kriegsobersten / nebenens vnd miteinander erwehlet werden / vnd nun schon allbereit auff der Reise daher ziehen / fähet Themistocles zum Aristide an: *Vis, inquit, ut in his montibus simultatem deponamus: nam, si videbitur, reversi illam resumemus.* Lieber / sagt er / gefället es dir / so wollen wir unsere Feinde

7. Exempel
der Henden.
Plutarchus in
Gracis apoph.

schafft hier auff diesen Bergen niederlegen / damit /
 im fall es dich gut bedeuht / wenn wir wieder
 anhero gelangen / dieselbe wieder vor die Hand
 nemen / vñ erörtern können. Das haben Heiden /
 so da von dem waren vnd einigen Friedens Gott
 nichts gewußt / thun können / Wie vielmehr sol-
 len solches Christen / als Kinder Gottes / thun /
 dem edlen thewren Frieden nachjagen / auch
 omb dessentwegen einer dem andern ichtwas
 nachgeben.

II.
 Trost vor
 Friedfertige.

I.
 Zeitlich.

II. Thun wir das / so sollen wir denn auch
 des vielfältigen Trostes genießen.

I. Zeitlichen. Daß der edele Friede als ein
 liebliches Balsamöl / auff solche Kinder des
 Friedens fließen / vnd mit seinem köstlichen Ge-
 ruch viel tausent Menschen erquicken vnd er-
 freuen solle.

I.
 für Gott:

Gen. 8. v. 21.

Ach / künde Noa / mit seinem Opffer von aller-
 ley reinen Thieren / so ein lieblichen angenehmen
odorem erwecken / daß der Text saget: Der Herr
 roch den lieblichen Geruch vnd sprach in seinem
 Herzen: Ich will hinfüro die Erden nicht mehr
 verfluchen: Je gedencket ihr Christfriedliebende
 Herzen / vnd ihr großmächtigen Hur- vnd
 Fürsten / was für ein lieblichen Geruch Gott
 dem

Dem allmächtigen ihr anjetzo / in deme ihr nicht
schlechts Thier / sondern ewre friedfertigen See-
lichen / nicht schlechts reine Thier / Sondern
ewre Herzen / so damit Christi thewrem rosinfar-
ben Blute gereiniget vnd geheiliget seyn / conse-
criet vnd auffopffert / wo zween gleich nur vnter
euch eins werden / warumb es ist / das ihr bitten
wollet / das soll euch widerfahren von Gott dem
Vater im Himmel.

1. Pet. 1. v. 19
1. Cor. 6. v. 11.

Matt. 18.
v. 19.

Was vor ein lieblichen angenehmen Geruch
wird diese beschehene Pacification / dem ganken
Römischen Reich / insonderheit Evangelischen
Fürsten vnd Vnterthanen bringen ? Wie viel
Länder / Städte / Märckt vnd Dörffer werden
sich freuen ? Wie sihet man schon allbereit / das
die Armen beyder seits angrenkende / vnd wegen
für augen schwebender Kriegs gefahr schon halb
todte Vnterthanē mit Weib vnd Kind / durch be-
schehene vnd getroffene friedenshandlung / als
mit den edlen kühlen Tauptröpflein / schon allbe-
reit erquicket vnd erfrischt / ja gleich hinwieder
hierdurch lebēdig gemacht ? Wie hört man doch /
d̄ in allen Kirchen das *Te Deum laudamus* schal-
let / jederman mit dem *aurea pace*, vnd güldenem
Friede sich träget / muß dem andern zuruffen:

II.
Für den
Menschen.

Gib

1. Tim. 2. v. 2.

Gib vnserm Fürsten vnd aller Obrigkeit/
fried vnd gut Regiment / daß wir vnter
ihnen / ein stilles vnd geruhiges Leben
führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd
Erbarkeit.

II.
Geistlich.

Matt. 5. v. 9.

Ps. 1. v. 15.

Matt. 6. v. 11.

1. Joh. 3. v. 21.

Phil. 4. v. 7.

III.
Ewig.

2. Nichts minder vnd geringer ist der geist-
liche Friedensrost in eines jeden Gewissen / daß
vngachtet zwischen einem vnd dem andern theil
biß anhero allerhand differencien vnd samul-
ten fürgelauffen / auch dannhero freylich das
liebe Gebet so kräftig zu Gott nicht mögen ab-
gehen / Ach / so heists doch nun: *Beati pacifici*, se-
lig seynd die Friedfertigen / denn sie sollen Got-
tes Kinder heißen. Da kann nun ein jede part für
Gott treten / reine unbesleckte Hände auffheben /
Gott mit versöneren Herzen anrufen / *Deus Deus*
vergib mir meine schuld / wie ich vergebe meinen
Schuldigen / da heists denn recht / So vns vn-
ser Herz nicht verdampft / so haben wir eine frew-
digkeit zu Gott / vnd was wir bitten / werden wir
von ihm nemen. Nun heists / Der Friede Gottes /
welcher höher ist denn alle Vernunft / der bewa-
re ewere Herzen vnd Sinnen in Christo Jesu.

3. Endlichen / soll auch der ewige Friedens-

rost

trost darauff erfolgen / da dort dermal ein so
 liebliche Geruch dieses edelen Friedensbalsams
 recht in der that vber solche friedfertige Herten
 sol effundirt / außgegossen / vnd an ihnen erfüllet
 werden: Selig seynd die friedfertigen / denn sie
 sollen Gottes Kinder heissen / das ist / *declara-*
buntur, sie sollen allda vor dem augenschein al-
 ler Engel vnd Heiligen Gottes / vor dem Ange-
 sichte der heiligen Dreysaltigkeit für Gottes
 Kinder erklärt / publicirt / so dann / zu stolzer ru-
 he / mit Friedenspalmen angekleidet / in das
 himlische Freyd- vnd Friedenland investirt vnd
 eingewiesen / da denn erst die rechte beständige
 Ruhe / Fried vnd Freundschafft zwischen Ge-
 brüdern anbrechen / sie einander halsen / herten /
 küssen / kein Absolon / kein Abitoffel / kein Seba
 oder Störenfriede / sie vneins machen / son-
 dern sie bey dem FriedensGott immer vnd ewig
 seyn / vnd laut seiner verheissung den ewigen
 Segen / Leben vnd Seligkeit geniessen vnd em-
 pfinden werden.

III. Entzwischen wollen wir dieses Trosts
 geniessen / müssen wir vor vneinigkeitt trewlich
 vns lassen gewarner seyn / auch sonstien ander
 Leute / als Brüder / Freunde / voraus hohe Po-

S

tentaten

Es. 32. v. 18.

Apoc. 7. v. 9.

Matth. 25.
v. 46.2. Sam. 14.
15. 16. 17.
2. Sam. 20.1. Thes. 4.
v. 18.III.
Warnung
vor Unfriede
vnd Vneinig-
keit / das den
gröfsten
schaden bringet.

tentaten (dergleichen man wol Leute findet) nicht zusammen hehen. Denn was Unfried für ein jämmerlicher vnübertwündlicher schaden ist / ist nicht außzusprechen.

^{7.}
In der Kir-
chen.

Was hat die herrlichsten von Christo vnd den Aposteln selbstgepflanzeten Kirchen zerstöret? *Discordia*, Unfried vnd Vneinigkeit. Denn da im Orient *Arrius* die ewige Gottheit des Sohns Gottes / mit seiner anmutigen Vernunft vnd Scheingründen in zweiffel zoge / dagegen im Occident die Geislichen / vmb den schändlichen Primat sich zanketen vnd rissen / da gieng Religion / Glaub / Kirch / Schulen / alles zu trümmern vnd zu bodem.

Also / was richtet heute in der Kirchen Gottes die meiste spaltung vnd trennung an? *Discordia*, Unfried vnd Vneinigkeit. Denn so lang die Papisten vnd ihre Rädlinführer die Sauiten in einem theil / auff ihren Menschenfahrungen / Decreten / des Pabsts vermeyneten Concilien bestehen / dieselbe der heiligen Göttlichen Schrift fürziehen / ja dieselbe als den ordentlichen Richter in den Glaubensarticuln verwerffen / mit Gotteslästerlichen Tituln außmalen / Am andern theil die Calvinisten die

myste-

mysteria divina, das ist/die hohen Geheimnisse
 vnd schweren Glaubensarticul / mit ihrer
 blinden Vernunft außklügeln / begreifen vnd
 ergründen / vnd so dann die ewige Weißheit den
 Son Gottes Christum Jesum in seinem Wort
 vnd Sacramenten rechtfertigen / hoffmeistern/
 vnd zur Schulen führen wollen: da ist nimmer-
 mehr keine Concordi vnd Einigkeit zuvermu-
 ten. Denn/was können Christus vnd Belial
 vor gemeinschafft vntereinander haben? Nichts/
 nichts/oberall nichts.

Matth. 11.
v. 19.

2. Cor. 6. v. 15.

Also/in *politia* vnd weltlichen Regimenten:
 Sage mir mein Christ / was hat das güldene
 Assyrische vnd Babylonische / was hat das sil-
 berne Medische vnd Persische / was hat das
 eiserne Griechische / was hat denn endlichen das
 eiserne Römische Keyserthumb theils ober den
 hauffen geworffen / theils also geschwächt / daß
 es fast dönern vnd leimern geworden? *Discordia*,
Discordia. O die verfluchte Vneinigkeit vnd Un-
 frieden. Was hat das starcke Ungerland so jäm-
 merlich zerrissen / was hat so manche stattliche
 Vhestung abgenommen? *Discordia*, Zanck vnd
 Vneinigkeit / da nicht schlechts die Ungerischen
 Fürsten vnd Herrn / besonders oft auch die

²¹
Im Polnischen
wesen.

Dan. 2. v. 33.
39. 40.

S ij

theils

theils gelds vnd ehrlüchtigen Deutschen vnd
Wallonischen Christen sich gezancket / einer dem
andern sein *Felix*, Glück vnd Sieg gemißgön-
net?

Was betrafen anjeko unsere betrübete
Nachbarn die Böhmen? *Discordiam*, Zanck
vnd Vneinigheit / *bella intestina*, inwendige ein-
heimische Kriege. Worauff denn der Teuffel nun
eine geraume zeit hero gelauscht / wie er bey sol-
chem Spiel nicht schlechts die Deutschen Po-
tentaten Chur vnd Fürsten / besondern auch die
Blutsverwandten vnd Reinnachtbarn einan-
der möchte in die Haar bringen / damit bene-
benst der reinen seligmachenden Religion zu-
gleich die Freyheit Deutscher Nation in einem
auffwaschen / möchte getilget vnd außgerottet
werden. Aber Gott sey ewig vnd immer ewig
lob vnd danck gesagt / welcher die Herzen zum
Frieden gelencket / vnd vns den Fried gegeben
vnd bescheret / durch vnsern HERRN Jesum
Christum. O wie ein elendes / O wie ein jäm-
merliches / O wie ein erbärmliches Spectacul
ists vmb *Civilia bella*, vnd inwendige Kriege / da
offt Gebrüdere vnd Blutsverwandten / der Va-
ter wider den Sohn / der Sohn wider den Va-
ter /

ter /

ter / daher ziehen / ein gut Freund / wider sein
 wissen vnd willen / wider den andern kämpffen
 vnd streiten mus / alldieweil doch zwischen Keim-
 nachbarn alles mit absonderlichen Lehen vnd
 Freundschaften verwechslet. Dergleichen ein
 Französicher *Historicus*, eines erbärmlichen /
 jedoch im außgange frölichen Exempels er-
 wehnet / daß auff eine zeit von den alten Königen
 in Franckreich an einem / vnd dem Prinzen von
 Conde anders theils ein grausamer vnd bluti-
 ger Krieg entstanden / Jedoch vor liefferung der
 Schlacht / zwischen beyden Herren ein *Collo-*
quium vnd Gespräch / auff diese masse angestellet
 worden / daß von jeder part hundert wolbeweh-
 reter Pferde von den besten vnd fürnemesten
 Frankösischen vom Adel / im Felde zusammen
 rücken müsten. Als man nun beyden theilen mit
 auffgethanen visiren / einander zu vorn anzu-
 sprechen erlaubet / da befindet es sich / daß je die
 nächesten / vertraulichsten Blutsfreunde / als
 Vater vnd Sohn / Brüder / Better / Schwä-
 ger / Schweher vnd Eidmann / vnd sonsten gute
 Freunde / mehrers theils Herrenstandes / da im
 Felde gegen einander halten / vnd nun mit ein-
 ander treffen sollen. Worauff sich denn an statt

Monfieur
 Carles de la
 Noüe in seinen
 discursen / fol.
 797.

des scharmekzirens in anblickung dessen / die höchste Freude / freundlichste empfangung vnd umfangung / bey dem meisten theil nicht ohne schwitzung der Augen / sich erheben / auch durch diese begrüßung vnd daraus fließende erkentnis / ein grausam Blutbad zwischen Keinnachtbarn vnd Blutsverwandten nechst Gott vermieden worden / da sonst freylich / so bald die Obristen nur ein Zeichen gegeben / kein Vater des Sohnes / kein Kind des Vaters / kein Bruder vnd Freund desselben verschonet hette / darumb sich männiglich vor solcher Conspiration hüten solle. Dannenhero sagt *Tyresius Chartaginensis*, als *Scipio* von ihm wissen wolte / wie sich doch die *Chartaginer* so lange zeit wider der Römer macht können vnd mögen auffhalten: *Concordia nobis victoriam, discordia verò exitium attulit*: D sagt er: Einigkeit hat vns allezeit den Sieg / aber der schändliche Unfried vnd Uneinigkeit das eufferste vnd endliche verderben gebracht.

Ist dem also / wie ihme denn also / ach liebe Christen hüte sich ein jeglicher vor zank vnd uneinigkeit / wer weis / wie lang wir vnd ein jeglicher in diesen sterblichen zeiten zu wallen / so

heißt

heist es darumb freylich / wie Christus sagt: Sey
 willfertig deinem Bruder bald / dieweil du noch
 bey ihm auff dem Wege bist. Wir beschliessen mit
 Paulo / Erfüllet lieben Brüder meine Freude /
 daß ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habt /
 vnd einmütig seyd. Wir wünschen mit David /
 vnd bitten: Ach Gott hilff / daß Friede in vnsern
 Evangelischen Mauren / Glück in vnsern recht
 Lutherischen Pallästen / Friede in vnsern Kir-
 chen seyn / Güte vnd Trewe einander begegnen /
 Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / Trewe auff
 Erden wachsen / Gerechtigkeit von Himmel
 schawen / der H E R R vns gutes thun / vnser
 Land sein Gewächse geben / vnd also Gerechtig-
 keit für ihm bleiben / Friede in Kirchen / Policen
 vnd Hauswesen im schwange gehen / wir dafür
 dort dermal eins in ewiger Freude vnd Einig-
 keit / dem Friedens Gott ein immerwerendes
 lob vnd danck sagen mögen / Das helffe vns al-
 len die heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott
 Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochge-
 lobet von allen Friedfertigen in
 ewigkeit / Amen.



Sebet /

Matt. 5. v. 25.

Phil. 2. v. 2.

Pf. 122. v. 7.

Pf. 85. v. 11.

12. 13. 14.

Gebet / so beydes zur Glücksburg / so
wolt in der Schloßkirchen zu Torgaw nach be-
schlossener Pacification gesprochen vnd
gebraucht worden.

Gemach auff wollobliche Christliche
Anordnung vnd Befehl / der hohen
Obrigkeit / in besondern hochwichti-
gen Sachen / zu förderst das heilige
Römische Reich / vnser geliebtes Vater-
land Deutscher Nation / in besonderheit das hoch-
lobliche Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen be-
langende / wir die Göttliche Allmacht vmb hülff
vnd beystand seines heiligen Geistes / zu einem
glückseligen vnd friedreichen ausgange / mit insten-
digem andechtigem Seuffzen vnd Gebet / demü-
tigst bishero ersucht vnd angelanget. Der barm-
hertzige Gott auch dasselbe nach seinem väterli-
chem guten willen gnädiglich erhöret / vnd seine
Allmacht / der eine geraume zeit hero höchsten fleis
vnd ernstis gepflogener schweren Tractation vnd
Wandlung / mit dem Geist der Weisheit vnd Fries-
dens beygewohnet / vnd nunmehr einen gedeyli-
chen friedlichen ausgang gnädiglich verliehen / In
dem er die Chur vnd Fürstlichen Hertzen (als die er
in seinen Händen hat) dahin gnädiglich gelencket /
das dieselben gewünschter Fürstlicher vnd Brüs-
derlicher vertrawligkeit nach zusammen gelangt / in
der Person vnd grosser ansehlicher Versammlung die
abge

Gebet.

abgehandelte Pacificationsvergleichung vnd Vereinigung/welche zu förderst zu Gottes Ehren/fortpflanzung / vnd erhaltung seines allein seligmachenden Worts / denn des heilsamen thewren Religion vnd Profanfriedens / so wol der höchst vnd hochlöblichen beyderseits Chur vnd Fürstlichen Häuser / Sachsen vnd Brandenburg / derselben angewandter Erbverbrüderter vnd vereinigter hohen Häupter vertraulicher zusammensetzung/auffnehmen/gedeyen/ vnd endlichen trewer Landschafften vnd armer Vnterthanen zeitlicher vnd ewiger Wolsart gemeint / mit Mund vnd Hand Vetter vnd Brüderlichen confirmirt vnd bestetigt. Als erkennen wir vns pflichtschuldig / haben auch dessen / besonders in diesen letzten gantz sorglichen vnd gefehrlichen zeiten / vielfältige hohe Ursachen/ der hohen Göttlichen Majestät von grund vnserer Hertzen dafür zu dancken / vnd dieselbe inständig vnd mit busfertigem Gemüt ferner demütig anzuruffen/dasz Göttliche Allmacht die langgewünschte verliehene Friedensvergleichung beständig erhalten / beyderseits Chur vnd Fürstliche Hertzen/ durch das Liebesfeuer seines heiligen Geistes zu beständiger Christlicher / Brüderlicher Treu vnd Einigkeit in flammiren/ entzündten vnd vermehren/ vns allen auch busfertige Hertzen verleihen wolle/ damit wir ja solches thewren vnd edlen Friedens Kleinods nicht misbrauchen/besondern zu Christlichem Leben vnd Wandel anwenden / auff dasz hierdurch Gottes Reich erweitert/des Satans vnd

Gebet.

Antichrists zerstöret / vnd endlichen nach des Königlichlichen Propheten Davids im 85. Psal. Wunsch / in vnserm Lande Ehre wohnen / Güte vnd Treu einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / Treu auff Erden wachsen / Gerechtigkeit vom Himmel schawen / der Herr vns gutes thun / vnser Land sein Gewächs geben / vnd also Gerechtigkeit für ihme bleiben / vnd im schwang gehen möge.

Welcher frommer Christ von Hertzen solches wünschet vnd begeret / der singe mit Mund vnd Hertzen:

H E R R Gott dich loben wir.



AD



AD SERENISSIMUM PRINCI-
PEM ELECTOREM

CHRISTIANUM II.

DUCEM SAXONIAE, JULIAE, CLIVORUM
& MONTIVM, pacificationis Juliacensis gratiã
cum reliquis Saxonie Principibus commemorantem
in arce Fortune, vulgò Glücks-
burgk.

Fortunata domus, quæ consultantibus almam
Pacem Saxonibus præbuit hospitium,
Fortunata dies quæ bellum sustulit atrox,
Et pacem his terris reddit & Imperio.

Fortunata tua est Princeps præstantia, cuius
Auspiciis coeunt paxq; fidesq; simul.
Vincere cunctando prudentis Principis ars est:
Bella alii ferro, tu ratione geris.
Accrescunt montes, sine sanguine, Julia Clivè
Hunc Fortunatum dicito præteritas.
Vivite Saxonides Concordi pectore; vestras
Qui cupiat terras lacerare, nullus erit.



ALIUD.

A DOMINO factum,
est illud: Et est MI-
RABILE.

IN PACIFICATIONEM
DOMUS SAXONICÆ
ET
BRANDENBURGICÆ

Orbis Christiani bono factam Jütrobockl XVIII, Mar-
tii, Anno Christiano clc lxc XI.

Illuxit tamen ille dies (quid ringeris Ate?)
Ille dies tamen illuxit, quo fœdere pacto
Jungunt FRATERNAS Et Saxo Et Marchio DEX-
TRAS.

SOL, oculus-mundi, qui per dius omnia lustras,
Et tu LUNA Soror pernox, an pulcrius usquam
Spectaculum vidistis, obit quã Vesper Et Eos?
Pax vos, Et vestros, Et vestra coronet in ævum,
Quorum consiliis patrio Pax reddita cœlo est;
Illa vel innumeris potior Pax una triumphis;
Quasq; homini novisse datum est Pax optima re-
rum.

Bellum

Bellum habeant, qui bella volunt. Estote beati
 Pacifici, sanxit vos decretiora Christi.

Decretum Christi Christiani audite Dinasta,
 Sic JUTROBOCK vero JUTROBOOGERIT omine
 vobis:

Et quoties aurora suum cras proferet orbi;
 Illa DEI toties orietur gratia NOSTRI.

Quum de Paceratâ fame increbesceret aura,
 Vidi qui tacito lacrymarent gaudia sensu,
 Gaudia perpetuos HOSTI paritura dolores.

Ponite nunc gladios, aliis certabitur armis,
 Quæ fabricavit amor, & nostris NOTAVOLUPTAS
 Patribus. Insidias animiq; ignobilis artes,
 Et suspecta, suis auctoribus ite relictum,
 GERMANOS, germana FIDES & CANDOR
 honestant.

Candoris Fideiq; volent spectamen haberi
 Nobile Germanis & SAXO & MARCHIO terris.

Si cui LIBERTAS cordi est Germana, SA-
 GITTAS
 Adfere JULIACAS, sed per sua vincula JUN-
 CTAS.

JUNCTA manent invicta; solent quæ SINGULA
 vinci

Allusum ad
 oppidi etymon,
 ubi pacificatio
 facta. Jutro
 enim Vanda-
 lis, quia loca
 olim tenuerunt,
 Crastinum mane,
 vel auroram nota-
 vit: Bogi vel
 Boog Deum.
 Vel quod Jutra
 ibi pro Dea
 culta fuit.

Respectum ad
 jacula Sciluri
 quæ filiis offe-
 rebat, Concordie
 Symbolum: quo
 gens vicina Julis
 hodieq; utitur.

Mar-

EX-

ras,
m.
um,

re-

lum



*Fortius UNITUM est, quod fas univrit & Æquum
MUNDI opifex DEUS, ex evo DEUS UNUS
in eum,*

*SAXONES in te uno fac sint & BRENNONES uni.
FIAT. FIAT!*

Frid. Taubmanus Francus in almâ
Witteb. Academia humani-
tatis Professor publicus.



Saxones in te uno fac sint & Brennonnes uni.

FIAT. FIAT!

IUM
NIS

uni.

almá
mani-



Leipzig



Gedruckt durch Valentin Am Ende.

Im Jahr /

M. DC. XI.

me



2/c

3232

Or

1717



Gebrüder Buchhandlung Leipzig

1717

1717

1717



ULB Halle

001 972 367



3

1077





Qh. 30, 18.



Cum
Leipzig
W. D.
Bey de
chen
Per
zur
vnd
Befehli



KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

V c
3232



Elie
stl.
bli
en
die
en/
nd

g. 18
Mach:
1611.

